Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

52. Jahrgang. **Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden** Fernsprecher 94.

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,20 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Goldpfennig für Auswärtige 20 Goldpfennig im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 50 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 10 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Nr. 131. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Donnerstag, den 4. September. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | 1924.

Luther über die Anleihefrage.

Berlin, 2. September. Reichsfinanzminister Dr. Luther empfing gestern Vertreter der amerikanischen Presse und machte ihnen gegenüber bemerkenswerte Ausführungen zur Anleihefrage. Die Anlage habe, so sagte er, eine politische, eine technische und eine psychische Seite. Die politische Seite sei in England geklärt worden. Die Alliierten hätten sich auf dieser interalliierten Konferenz zu dem Beschluß vereinigt, ihre Länder aufzufordern, im Interesse der Anleihe ihre Dienste zur Verfügung zu stellen. Die technische Seite werde in Deutschland durch den Reichsbankpräsidenten wahrgenommen, der die Verhandlungen mit den ausländischen Bankunternehmungen eingeleitet habe. Der Minister kam dann auf die Frage der Anleihezeichnung zu sprechen. Die Anleihe habe sehr viele Sicherungen hinter sich, mehr als bisher eine Anleihe jemals gehabt habe. Die Wirkung der Anleihe auf die Wirtschaft sei groß. Wenn die Wirtschaft wieder in Schwung komme, könnten auch Steuern gezahlt werden, und das Reich habe mehr Einnahmen. Amerika brauche nicht mit einer zu großen deutschen Konkurrenz zu rechnen; denn auch vor dem Kriege habe Deutschlands Konkurrenz Amerika nicht daran gehindert, einen gewaltigen Aufstieg zu nehmen. Deutschland sei weit davon entfernt, dasselbe wie vor dem Kriege zu leisten. Dazu fehle die Rohstoffgrundlage: Lothringen, die Kolonien und wertvolle Teile des östlichen Preußen, die schlesische Kohle sei uns genommen. Infolge der Sicherheit der Anleihe bestehe kein Zweifel an ihrer Durchführbarkeit. Die Anleihe wird überall aufgelegt, die Hälfte jedenfalls in Amerika. Heute ist der erste Betrag der Vorauszahlungen Deutschlands auf die Anleihe bezahlt worden: 20 Millionen Goldmark, und zwar auf das Konto des Generalagenten bei der Reichsbank. Dies ist die erste Zahlung Deutschlands unter dem Dawesplane, jedoch nur eine Vorauszahlung auf die Anleihe. Diese Zahlung sowie die eventuell noch zu leistenden sind dem Betriebsfond entnommen. In acht Tagen wird die Binnenzollinie im Westen niedergelegt werden. Dann treten die deutschen Gesetze wieder in Kraft und es werden wieder deutsche Tarife erhoben. Die Ueberführung erfolgt nach dem zweiten Beschlusse der Reparationskommission. Ich lege, so schloß der Minister, der Beteiligung Amerikas größte Bedeutung bei. Die Völker werden durch die wirtschaftlichen Beziehungen — auch die Anleihe ist eine solche — wieder stärkere Verbindungen zueinander knüpfen.

Millerand über die Sicherheitsfrage.

Paris, 1. September. Der ehemalige Präsident der Republik, Millerand, hat [illegible] des „Echo de Paris" eine Unterredung über die Sicherheitsfrage gewährt, in der er, entgegen den Erklärungen des Generalstabschefs, Marschall Foch, im französischen Parlament den Grundsatz aufstellte: Die Besetzung des Ruhrgebiets erhöht den französischen Sicherheitskoeffizienten beträchtlich, der Abzug der französischen Truppen vermindert ihn dagegen. — Im Hinblick auf die Genfer Völkerbundsverhandlungen erklärte Millerand, wenn Frankreich und Deutschland unter dem Vorwande behandelt werden, den Weltfrieden zu sichern, so würde dies darauf hinauslaufen, daß Frankreich wehrlos gemacht würde, wie man Deutschland habe wehrlos machen wollen, und daß man nach dem Vorbild dessen, was man mit den deutschen Gebieten links des Rheines bereits gemacht habe, die Neutralisierung von Elsaß-Lothringen verlange. Das sei eine Forderung, die die Franzosen wild machen könnte. Nichtsdestoweniger sei sie die logische Schlußforderung des Ausgangssatzes: Solange wir keine anderen greifbaren Garantien für unsere Unabhängigkeit haben als unsere Armee und unsere Flotte, darf keine ausländische Intervention, so freundlich sie auch immer sein möge, auf die Zusammensetzung unserer Wehrmacht Einfluß haben. Eine Herabsetzung der militärischen Dienstzeit in diesem Augenblick wäre Wahnsinn. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge können wir uns nicht ein Experiment dieser Art leisten, das nicht einmal budgetäre Ersparnisse ermöglichen würde, da der eingeschränkte Militärdienst teurer wäre als der gegenwärtige. Daß man die Friedensliebe aller Nationen, an die der deutschen Demokratie wie der übrigen Demokratien appelliert, ist gut. Aber man darf nie vergessen, daß der Friede nicht von uns allein abhängt.

Noch immer Kriegsgerichtsurteile.

Dortmund, 1. September. Vor dem hiesigen Kriegsgericht stand unter Anklage des verbotenen Waffenbesitzes der Vorstand des Ruderklubs „Hansa", und zwar Karl Willckens als Vorsitzender, Lehrer Heinrich Altvater als Schriftführer und Kaufmann L. Paul Luttner. Willckens wurde wegen des Besitzes der Broschüre „1000 Jahre Franzosen-Politik" zu 1000 Mark Geldstrafe und 20 Tagen Gefängnis, Altvater wegen Besitzes der genannten Broschüre zu 1000 Mark Geldstrafe und einem Monat Gefängnis, und Luttner zu 500 Goldmark verurteilt. Der Kaufmann S. Plock wurde in geheimer Sitzung wegen Spionage zu 10000 Goldmark und 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

Dr. Schacht über die deutsch-italienischen Beziehungen.

Rom, 2. September. Die römische Presse berichtet über die Verhandlungen Dr. Schachts mit dem italienischen Volkswirtschaftsminister über das Problem der deutschen Anleihe und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien. Dr. Schacht habe erklärt, daß der Handelsvertrag und die Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Deutschland seien. Italien sei wirtschaftlich hoch entwickelt und bilde

Der Weg der Schwester Hanna.

Roman von Viola Landt.

(Nachdruck verboten.)

33. Fortsetzung.

Hanna sprach ihn nur wenige Augenblicke in Gegenwart ihres Mannes. Sie mied seinen Blick. Ihre Mienen zeigten leise Verstimmung. „Onkel hat wieder eine schlaflose Nacht hinter sich", sagte sie, „ich glaube, es ist besser, Joachim, Sie verzichten übermorgen auf unsere Gesellschaft. Ich habe —"

„Auf keinen Fall", fiel ihr Rosenow ins Wort. „Es geht mir ausgezeichnet. Deine junge Tante übertreibt. Du wirst die Freundlichkeit haben und uns morgen gegen 5 Uhr hier abholen. Wir werden zusammen fahren."

Der Neffe verbeugte sich zustimmend. „Wie du befiehlst."

Hanna erhob sich und Besorgungen in der Stadt vorschützend, ließ sie die beiden Männer allein.

„Hast du Aerger mit Hanna gehabt? Sind Unstimmigkeiten zwischen Euch? Es scheint mir, als bestände so etwas wie ein Schmollzustand zwischen Euch beiden", meinte Rosenow ihr nachsehend.

„Ich entsinne mich nicht, lieber Onkel, deine Frau verletzt zu haben", entgegnete Achim steif.

— — So rückte der Tag des Festes heran.

Frau Hanna Rosenow stand in ihrem Ankleidezimmer; Friseuse und Jungfer waren um sie her beschäftigt. Der hohe, dreiteilige Spiegel warf ihr das Bild einer bestrickend schönen Rokokoedeldame entgegen, steif gebauscht stand die zartblaue, schwere Damastseide um sie her. Eine schlohweiße Lockenpracht war ihr über das Haupt gestülpt und fiel in vollen Ringellocken auf den lilienweißen Nacken herab, ihr eigenes Haar, das sie nicht durch Puder mißhandeln lassen wollte, trug sie unter der Perücke verborgen. Das weiße, seidig glänzende Haar veränderte völlig ihren Typ, aber Hanna Rosenow war schön in jeder Form und Umrahmung. Längliche Perlentautropfen, ein apartes Ohrgehänge, schmückten sie reizvoll, um den Hals trug sie ein schweres, brillantenverziertes Samtband. Schönheitspflästerchen klebten neckisch auf Wange und Halsausschnitt, an ihren Füßen staken hochstelzige Schühchen aus hellem Atlas.

„Gnädige Frau werden die schönste Dame des Festes sein", murmelte die Zofe ganz verzückt.

Hanna antwortete nicht. Ernst, mit geistesabwesendem Gesichtsausdruck sah Hanna in den Spiegel. Sie dachte an ihren Gatten, dessen Befinden ihr wieder Anlaß zur Sorge gab. Nach einer, nur durch Schlafpulver erzwungenen Nachtruhe hatte er sich heute morgen gutgelaunt erhoben. Von einem kurzen Mittagspaziergang war er mit verstörten Zügen heimgekehrt. Was hatte sich ereignet? Hatte er eine unangenehme Begegnung gehabt?

Aber er wehrte alle ihre Fragen ab und mühte sich um Unbefangenheit. Sie erkannte es, diese Unbefangenheit und Ruhe war nur Schein, war mühsam erzwungen; was half es, daß er sich gern bereit erklärte, sich für das Fest zu rüsten und Freude daran zu empfinden vorgab, die sicher unecht war. Es quälte sie, daß sie nicht klar sah.

„Herr von Rosenow ist soeben angekommen", meldete das Stubenmädchen.

„Ich komme", sagte Hanna mechanisch.

Sie raffte sich zusammen und ging ihm entgegen. Im persischen Zimmer erwartete er sie.

Joachim von Rosenow war bis an die Zähne gewappnet mit Kühle und Zurückhaltung; nun aber, als ihm Hanna entgegentrat, entrang sich seinen Lippen doch ein Ausruf des Erstaunens und Entzückens. Wie ein fleischgewordenes altes Gemälde stand sie da, herausgestiegen aus dem breiten Goldrahmen, und allen Zauber jener leichtbeschwingten, puderbestäubten, liebesschwülen Tage trug sie mit sich, er fühlte plötzlich, gegen die Reize dieser Frau war er machtlos.

„Mein Mann wird auch gleich kommen," sagte sie leichthin, nach kurzer Begrüßung. „Bitte setzen Sie sich. Was starren Sie mich so an?"

„Hanna", stammelte er. „Sind Sie es wirklich?"

Sie lächelte und blieb stumm. Sie wußte, sie wirkte wie ein fremdartiges Bild.

Wie bezaubert hingen Joachims Blicke an ihr. Schön und schillernd war diese Frau, ein Chamäleon . . . Er dachte an die kleine Krankenschwester, die er zärtlich umschmiegte im Schattendunkel einer blühenden Kastanie . . . Er sah sie wieder im schlichten Sommerkleidchen, scheu und mädchenhaft, er sah sie in starrer Seide, die Frau des Kommerzienrates, von allem Glanz des Reichstums umflossen.

Und heute abend nun . . . das war ein lebendiger Ausschnitt Trianon, war eine leibhaftige Hofdame der unglücklichen Königin Frankreichs, stilecht, blutwarm, von überwältigender Anmut. Frau Hanna Rosenow war eine große Künstlerin. Und wie ihr Aeußeres, schillerte auch ihre Seele vielfarbig, spiegelte tausend Regungen wieder. Welches waren die echten . . .?

(Fortsetzung folgt.)

Helft dem Roten Kreuz! Helft helfen!

Helft dem Roten Kreuz! Helft helfen!

Staatliche Lotterie - Einnahme

Haesler

Ziehung 1. Klasse am 10. und 11. Oktober 1924.

deshalb nicht nur eine politische, sondern auch eine große wirtschaftliche Macht. Die Deutschen wünschten günstige Vereinbarungen, um den gegenseitigen Fortschritt der beiden Länder sicherzustellen und bedauerten, daß die Ergebnisse der Londoner Konferenz in einigen Kreisen den Eindruck erweckt hätten, daß die in Zukunft abzuschließenden Handelsverträge einem politischen oder militärischen Druck ausgesetzt seien. Die Vereinbarungen seien nur vom wirtschaftlichen und friedlichen Gesichtspunkt zu erwägen, ohne daß irgend einem Staate ein Vorzug eingeräumt werde.

Die Einlösung einer Zusage.

Paris, 1. September. Die Reichsregierung teilte der Botschafterkonferenz offiziell mit, daß Generalleutnant Strempel als Vorsitzender der Heeresfriedenskommission seiner Stellung enthoben wurde, und daß an seiner Stelle Generalmajor von Pawelsz die deutsche Regierung bei der interalliierten Militärkontrollkommission vertreten wird. Die Abberufung des Generalleutnants Strempel hatte Reichskanzler Marx bereits in London Herriot und MacDonald zugesagt.

Generalmajor von Pawelsz war bisher Chef des Stabes des Gruppenkommandos 1 in Berlin.

Feststellung der Reparationskommission.

Paris, 1. September. Der Reparationskommission kam heute eine offizielle Mitteilung der Kriegslastenkommission zu, daß die zur Durchführung des Dawesplanes notwendigen Gesetze vom Reichstage angenommen und von der Reichsregierung veröffentlicht worden seien. Infolgedessen trat die Reparationskommission heute nachmittag zu einer offiziellen Sitzung zusammen, um diese Tatsache zur Kenntnis zu nehmen und festzustellen, daß damit die im Artikel 3 des Anhanges 3 zum Londoner Protokoll vorgeschriebenen Bedingungen für die Durchführung des Dawesplanes durch Deutschland erfüllt seien und daß infolgedessen vom 1. September ab die im erwähnten Anhange 3 angeführten Fristen für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands zu laufen beginnen.

Die Räumung des Gebietes von Dortmund-Hörde wird nicht schon in den nächsten Tagen vollzogen sein, sondern sie wird, wie bereits gemeldet, gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung etappenweise vollführt werden und wird sich bis zum 7. Dezember hinziehen können, bis nämlich die Eisenbahnregie vollkommen aufgelöst sein wird und bis die von der Regie betriebenen Eisenbahnlinien der neuen Eisenbahngesellschaft übergeben sein werden.

Die beschlagnahmten Staatswaldungen.

Köln, 1. September. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Koblenz: Hier beginnen zum Zwecke der Durchführung des Londoner Abkommens am Dienstag technische Verhandlungen von Vertretern der deutschen Regierung und der Regierungen der deutschen Länder, die von der Besetzung betroffen werden, mit der Rheinlandkommission. Die Verhandlungen, die voraussichtlich mehrere Tage beanspruchen werden, werden sich vor allem mit der Rückgabe der von der französischen und der belgischen Regierung im besetzten Gebiet beschlagnahmten Staatswaldungen befassen.

Verschiedene Mitteilungen.

Dr. Schacht in der Schweiz. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist aus Italien kommend, in Zürich eingetroffen und äußerte sich sehr optimistisch über seine bisherige Mission. Wie es heißt, verhandelt Dr. Schacht mit der Nationalbank über die schweizerische Uebernahme einer Anleihequote von 75 Millionen Mark.

Freilassung der Kommunisten in Wiesbaden. Auf Befehl des französischen Kriegsministers Nollet sind die 25 Kommunisten, die wegen angeblicher militärischer Propaganda bereits vor dem Kriegsgericht in Wiesbaden standen, auf freien Fuß gesetzt worden. Die Angelegenheit wird am 4. September vor dem Wiesbadener Kriegsgericht verhandelt werden.

Verurteilte Separatisten. Vor dem Kölner Schöffengericht standen mehrere Separatisten, die in Hochheim a. M. auf dem Polizeibüro u. a. eine Spende von 100000 Papiermark, die für Wohlfahrtszwecke gesammelt war, beschlagnahmt haben. Das Gericht verurteilte wegen schweren Diebstahls den Kaufmann Haber aus Flörsheim zu 4 Monaten, den Fabrikarbeiter Brückner und den Schlosser Dörr, beide aus Flörsheim, zu 3 Monaten und den Schlosser Weilhöfer aus Hochheim zu 1 Monat Gefängnis.

Gerechte Strafe für einen Tierquäler. Das Stadtgericht in Kopenhagen hat einen Kutscher zu achtzehn Monaten Gefängnis verurteilt, weil er ein Pferd zu Tode geprügelt hat. — In Deutschland sind so strenge, aber gerechte Urteile nicht möglich, weil die Tierquälerei als „Uebertretung" nur mit einem sehr gelinden Strafmaß bedroht ist.

Wie der deutsche Name im Ausland entehrt wird. Die Polizei in Odense verhaftete die gewissenlose Besatzung eines deutschen Motorschoners im dortigen Hafen, da sie versuchte, Kokain und Alkohol einzuschmuggeln.

Zwei Gefangene wegen Lebensrettung freigelassen. Zwei Strafgefangene des Cottbuser Zentralgefängnisses, die am Werner Steg mit eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet haben, sind auf Antrag des stellvertretenden Strafanstaltsdirektors durch Erlaß des Justizministers begnadigt worden. Es sind dies ein ehemaliger Offizier Ernst Flößz aus Königsberg i. Pr., der wegen eines politischen Vergehens bestraft worden war, und Fritz Michel aus Finsterwalde.

In Norwegen vermißt. Der aus Hamburg stammende Dr. Hoelscher, der seit vierzehn Tagen Odde verließ, um den Folgfjeld zu überschreiten, ist am Bestimmungsort noch nicht angekommen. Trotz aller Nachforschungen ist von ihm keine Spur gefunden worden. Man befürchtet daher, daß er verunglückt sei.

Mord aus Rache? In einer der letzten Nächte drang ein kürzlich entlassener Knecht in das Gehöft des Gutsbesitzers Pilling in Dahlsen bei Iserlohn ein. Er tötete einen schlafenden Knecht durch einen Schuß aus einer Armeepistole und streckte dann den Hofbesitzer durch einen Kopfschuß nieder. Die Leiche des Besitzers schleppte er dann in ein nahegelegenes Kleefeld. Die Tochter des Besitzers wurde durch einen Beckenschuß schwer verletzt. Auf die Hilferufe der Verletzten entfloh der Täter. Er konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

Lokales.

Nachdruck unserer Originalberichte sowie Inserate, auch auszugsweise verboten.

?? **Namslau,** 3. September.

Stadtverordnetenversammlung am 1. September.

Die heutige Sitzung wurde um 8¼ Uhr von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Lehmann eröffnet.

Anwesend: Herr Beigeordneter Wechmann, 3 Ratsherren und 15 Stadtverordnete. Unser Ehrenbürger, Herr Bürgermeister Schulz, wohnte auch dieser Sitzung bei.

Zunächst wurde über die Pachtfestsetzung für die Parzelle Nr. 164 beraten. Es handelt sich hierbei nicht um die Parzelle Nr. 300, wie der Pächter, Herr Bäumeister Tartenna angibt, sondern um Nr. 164, der Sachverhalt bleibt noch zu klären. Beschlossen wird für die erstgenannte Parzelle die Pachtfestsetzung für [illegible] und zwar ab 1. Oktober für die ganze Parzelle.

Die Verpachtung der Weidebruchparzelle Nr. 8 an den bisherigen Pächter Herrn Buchwald in Altstadt zum Preise von 30 Mk. wird genehmigt.

Nach einer weiteren Vorlage hat die Schwadron die Zuweisung eines Stalles für seuchenkranke Pferde beantragt. Mangels eines Stalles soll der Schwadron ein Bauplatz zur Verfügung gestellt werden.

Herr Stadtverordneter Müller wurde in die Straßenreinigungs- und Abfuhrdeputation gewählt.

Die Schlesische Volkszeitung hat um die Genehmigung des Magistrats zur Anbringung von Reklameschildern an den Häusern im Stadtbezirk gebeten. Die Versammlung ist mit der gewünschten Reklame, soweit sie an Privathäusern in Frage kommt, einverstanden. Die Anbringung hat innerhalb 3 Monaten zu erfolgen.

Für die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wird ein Beitrag von 50 Mk. genehmigt.

Der Jagdpachtpreis für Herrn Kaufmann Sasse wird auf 30 Hasen festgesetzt; Lieferzeit 15. November.

Nach einem Stadtverordnetenantrage wird der Magistrat ersucht, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß auf eine Herabsetzung der zulässigen Fahrgeschwindigkeit für Lastauto und Motorfahrräder innerhalb des Stadtbezirks auf 10 km pro Stunde hingewirkt werde. Dieser Antrag dürfte den Wünschen vieler Bürger gerecht werden.

Zum Schlusse findet eine allgemeine Debatte über die Zulassung von Unternehmern zur Ausführung der elektrischen Hausanschlüsse statt. Von einem Stadtverordneten wurde bemängelt, daß hauptsächlich nur hiesige Unternehmer in beschränkter Zahl zur Ausführung dieser Arbeiten zugelassen wären und daß auswärtige Firmen so gut wie ausgeschlossen seien, was zur Betätigung im freien Wettbewerb und im Interesse der Bürgerschaft zu bedauern sei. Von Magistratsseite wurde betont, daß auf ortsangesessene Unternehmer als Steuerzahler der Stadt Namslau gebührend Rücksicht zu nehmen wäre.

Steuerzahltage im September.

5. September: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21. bis Ende August. Keine Schonfrist, Monatsbescheinigung für August beifügen.

10. September: Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat August für Steuerpflichtige mit monatlicher Vorauszahlung. Schonfrist 7 Tage. Voranmeldung beifügen.

10. September: Einkommensteuer- und Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen für den Monat August für Steuerpflichtige mit monatlicher Vorauszahlung. Schonfrist 7 Tage. Voranmeldung beifügen.

15. September: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. September. Keine Schonfrist.

25. September: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 10. bis 20. September. Keine Schonfrist.

Zigarren-, Zigaretten-Import

Haesler

Namslau-Bernstadt.

= **(Auf dem Arbeitsmarkt in Schlesien)** ist, dem veröffentlichten amtlichen Berichte zufolge, eine Verschlechterung der Arbeitslage festzustellen. In den beiden Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz standen 29859 Arbeitsuchenden, von welchen 14549 Erwerbslosenunterstützungsempfänger sind, nur 4297 offene Stellen gegenüber. In der Landwirtschaft wurden in einzelnen Kreisen Entlassungen von Erntehilfsarbeitern vorgenommen. Nachfrage herrschte noch nach jüngeren Burschen und Mädchen für Einzelstellen. — In der Industrie der Steine und Erden ist ebenfalls eine Verschlechterung zu verzeichnen. So mußten mehrere Ziegeleien und mehrere Porzellanfabriken ihren Betrieb stillegen bezw. Kurzarbeit einführen. Die Schlesischen Chamotte- und Tonwerke G. m. b. H. in Gäbersdorf, Kr. Striegau, mußten wegen Auftragsmangel den Betrieb ganz stillegen. (Belegschaft 126 Mann.) Es war jedoch möglich, für einen Teil der Arbeiter anderweitige Beschäftigung zu verschaffen. — In der Metallindustrie fanden in geringem Umfange Wiedereinstellungen von Arbeitskräften statt. — In der Spinnstoffindustrie hat eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage eingesetzt. Mehrere Firmen im Reichenbacher Bezirk haben Teilbetriebe stillgelegt und die Belegschaft entlassen. Im Glatzer Bezirk arbeitet die Textilindustrie verkürzt; das Gleiche gilt für Lauban. — Papierindustrie. Die Papierfabrik Jannowitz wurde stillgelegt, und in der Papierfabrik Lomnitz haben bedeutende Betriebseinschränkungen stattgefunden. — Es wird mit einer Verbesserung der Arbeitslage in der Papierindustrie in kürzester Zeit gerechnet. — Im Holzgewerbe fanden nach wie vor Entlassungen, teils in kleinerem, teils in größerem Umfange statt. — Im Bekleidungsgewerbe bestand Nachfrage nach tüchtigen Maß- und Konfektionsschneidern in Breslau; der Bedarf konnte restlos gedeckt werden. — Im Baugewerbe kamen vielerorts Maurer und namentlich Zimmerleute zur Entlassung. Infolge Kapitalmangels werden Neubauten verhältnismäßig nur wenig durchgeführt. — Für kaufmännische und Bureauangestellte ist die Lage nach wie vor schlecht. — Für häusliche Dienste herrschte rege Nachfrage nach älteren, gelernten Personen.

= **Die Gefangenen-Fürsorge des Deutschen Roten Kreuzes in den besetzten Gebieten.** Der Einbruch der Franzosen und Belgier in das dichtbevölkerte Ruhrgebiet im Januar 1923 hatte für dessen Einwohnerschaft eine Fülle von Notständen im Gefolge, zu deren Bekämpfung eine weitgehende Hilfe des Roten Kreuzes erforderlich war, namentlich auch, nachdem durch den passiven Widerstand und die Gegenmaßnahmen der Besatzungsbehörden sich die Gefängnisse mit politischen Gefangenen füllten. Diesen bedauernswerten Opfern durfte nur das Rote Kreuz Hilfe bringen. Anderen Hilfs- und Wohltätigkeitsorganisationen war der Zutritt zu ihnen versagt. Gern und freudig stellte sich das Rote Kreuz in den Dienst seiner für das Vaterland leidenden Brüder. Der Umfang und die Bedeutung der Arbeit läßt sich an der Zahl der Gefangenen ermessen. Die Zahl betrug am 15. Mai 1923 allein im Ruhrgebiet 1060, am 1. Oktober 1923 im gesamten besetzten Gebiet etwa 4000, im Januar 1924 noch 2400 und jetzt noch etwa 1600. Für die örtliche Fürsorge der Gefangenen bildeten sich paritätische Gefangenenhilfsausschüsse, die im möglichst täglichen Verkehr mit den Gefangenen deren unmittelbare Betreuung zu übernhmen und ihnen alle nur möglichen Erleichterungen zu verschaffen haben. Seine ganz besondere Sorge wandte das Rote Kreuz den in die Zuchthäuser Belgiens und Frankreichs verschleppten Gefangenen zu, die, abgeschnitten von der Heimat, besonders schwere Zeiten durchzumachen hatten. Aber trotz aller Hilfe, die das Deutsche Rote Kreuz den deutschen Volksgenossen zu bringen sich bemühte, konnten doch nicht alle Drangsale und Not von den Gefangenen abgewendet werden. Solange noch deutsche politische Gefangene in den Gefängnissen am Rhein und Ruhr schmachten, wird das Deutsche Rote Kreuz alles daran setzen, um seinen großen Aufgaben unter Hinzuziehung aller Volkskreise gerecht zu werden.

= **(Lotterie-Abkommen.)** Aus dem preußischen Finanzministerium wird dem amtlichen Pressedienst geschrieben: „Das zwischen der preußischen General-Lotterie-Direktion in Berlin und der sächsischen Lotterie-Direktion in Leipzig getroffene Abkommen vom 9. und 16. August über die gegenseitige Zulassung der Lose der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie und der sächsischen Landes-Lotterie wird unter der Voraussetzung genehmigt, daß die sächsische Regierung das Spielen in der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie und den Betrieb der Lose dieser Lotterie mit staatlicher Ermächtigung im Freistaat Sachsen genehmigt."

= **(Beitragsleistung zur Invalidenversicherung.)** Durch die Landesversicherung Schlesien wird mitgeteilt, daß die Beitragsleistung zur Invalidenversicherung durch die Arbeitgeber in zahlreichen Fällen unregelmäßig, d. h. nicht bei der jedesmaligen Lohnzahlung, erfolgt. Da die Arbeitgeber nach § 1428 der Reichsversicherungsordnung zur pünktlichen Verwendung der Beitragsmarken bei der Lohnzahlung verpflichtet sind, der aus der nicht rechtzeitigen Beitragsleistung entstehende Schaden für die Landesversicherungsanstalt auch nicht tragbar ist, sind die Kontrollinspektoren angewiesen worden, in der nächsten Zeit unvermutete Kontrollen auszuüben. — Dieser Hinweis wird sicher genügen, um zu verhüten, daß bei den Arbeitgebern Beitragsrückstände vorgefunden werden. Auf die Nichtbefolgung der gesetzlichen Vorschriften haben die Arbeitgeber von der Landesversicherung eine empfindliche Bestrafung zu gewärtigen.

Provinzielles.

Neisse. Auf dem Rückwege von der Rochusmesse wurde im Restaurant Spielvogel der Schuhmachermeister Blasig von einem Herzschlag ereilt. Ebenfalls vom Herzschlag betroffen wurde im Gasthaus zu den „Drei Kronen" der Fleischermeister Schubert aus Polnisch-Wette.

Hindenburg. Zwischen die Puffer geraten ist auf der Ludwigsglückgrube der 23jährige Begleitmann Wilhelm Lang aus Mikultschütz. Er erlitt schwere innere Verletzungen und einige Rippenbrüche, an denen er kurz nach Einlieferung ins Knappschaftslazarett verschied.

Breslau. Der Bote Benke — Ottostraße — sprang aus dem Fenster seiner im vierten Stocke belegenen Wohnung und war auf der Stelle tot. Die Angst vor einer schweren Operation, der er sich in den nächsten Tagen unterziehen sollte, hat ihn in den Tod getrieben.

Landeck. Einen vielgerügten Leichtsinn, den er schon zur Kirschenzeit verübte, mußte nach qualvollen Leiden der Sohn des Stellenbesitzers Schubert in Kamnitz erst jetzt mit dem Tode büßen. Der Knabe hatte damals eine große Menge Kirschenkerne verschluckt, die sich in den Därmen festsetzten. Trotz aller Versuche, das schwer erkrankte Kind zu retten, verstarb es nunmehr.

Lauban. Schon lange wunderte man sich hier über die Herkunft prächtiger voller Gartenrosen, die in den Wäldern und Hecken der Umgegend den Wanderer erfreuten. Nun brachte ein Zufall die Aufklärung. Ein Arbeiter eines hiesigen Betriebes besucht in seinen Freistunden die Wälder und veredelt mit Edelreiser die wilden Rosen. — Im Dorfbach zu Kath. Hennersdorf ertrank das 2jährige Töchterchen des Handelsmanns Pätzold.

Gleiwitz. Auf eine eigentümliche Weise ums Leben gekommen ist der Vorarbeiter Zimander aus Schönwald in einem hiesigen Werke, indem ein auf einer hohen Leiter beschäftigter Schlosser auf ihn herabstürzte, wodurch dem Z. die Wirbelsäule gebrochen wurde. Der Tod erfolgte alsbald nach Ueberführung ins Krankenhaus.

Bladen, Kr. Leobschütz. Der Viehhändler Hose und der Brauereikutscher Klink aus Leobschütz wurden nachts von mehreren jüngeren Burschen überfallen und ersterer durch einen Revolverschuß verletzt. Als ein Wagen herankam, entflohen die Attentäter.

Neueste Nachrichten.

(Wolff-Depeschen.)

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes.)

Wien, 2. September. Die Blätter melden aus Belgrad, daß in Susak bei Fiume auf jugoslawischem Boden ein deutscher Reichsangehöriger verhaftet worden sei. Der Verhaftete, der sich Hans Starke nennt, gab an, Mitglied eines völkischen Kampfverbandes gewesen zu sein. Er sei nach verschiedenen Abenteuern in Ostoberschlesien nach Ungarn gekommen, wo er erfahren habe, daß in Ungarn nach den Mördern Erzbergers gefahndet werde, worauf er sich nach Jugoslawien begeben habe. Es wird angenommen, daß man es mit einem der gesuchten Mörder Erzbergers zu tun habe.

Zürich, 2. September. Zwei Kaufleute aus Karlsruhe, die ihre Ferien im Berner Oberland verbrachten und mit einem sogenannten Faltboot den Thuner-, Brienzer- und Züricher See befuhren, hatten die Absicht, mit dem gleichen Fahrzeug auf dem Wasserwege nach der Heimat zurückzukehren. Sie fuhren am Montag die Limmat hinunter, um dann über die Aare den Rhein zu erreichen. Bei Dietikon gerieten die Beiden nach Passieren des dortigen Wehrs in einen Strudel. Das kleine Boot kippte um, wobei der 30jährige Hermann Montag ertrank. Sein Begleiter konnte sich retten.

Paris, 2. September. Die Reparationskommission trat heute unter dem Vorsitz Barthous zusammen. Sie hörte einen Vortrag des Generalagenten für die Zahlungen, Owen Young, über die Maßnahmen, die er in Erfüllung seiner Mission bereits ergriffen hat und noch zu ergreifen gedenkt. Nach einem Meinungsaustausch dankte der Vorsitzende der Reparationskommission dem Generalagenten für seine Ausführungen und gab ihm die Versicherung, daß seine Methoden und seine Maßnahmen die einstimmige Billigung der Reparationskommission besäßen.

Pardubitz, 2. September. Heute nachmittag ereignete sich in der Seminer Sprengstoffabrik eine Explosion. Ein Fabrikangestellter wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter starb während des Transportes ins Krankenhaus. 6 Personen wurden schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten konnte nicht festgestellt werden, da die Angestellten nach der Katastrophe auseinanderstoben. Es wurde ein beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Die Gerichtskommission hat sich zur Unfallstelle begeben, wo man mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt ist.

Mährisch-Ostrau, 2. September. Auf der Grube „Louise" in Wettkowitz stieß der Förderkorb bei der Einfahrt im dritten Stock auf die Auffaßvorrichtung. Von den einfahrenden 35 Bergleuten wurden 10 schwer und 14 leicht verletzt. Einer der Verletzten ist heute vormittag seinen Verletzungen erlegen.

(Privat-Telegramme.)

Berlin, 3. September.

— Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Leipziger Messezug ereignete sich gestern auf der Station Gräfenhainchen in der Nähe von Wittemberg. Ein mit drei Personen besetztes Automobil wollte die Bahnstrecke kreuzen und fuhr gegen den Postwagen bei in voller Fahrt befindlichen Zuges. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Zwei Insassen waren sofort tot, der dritte mußte in schwerverletztem Zustande in das Wittemberger Krankenhaus überführt werden.

— Wie die Reichspresse meldet, hat eine Anzahl deutschnationaler Landesverbände, u. a. die Landesverbände Berlin, Hamburg, Westfalen-Ost und Pommern zu der Abstimmung über die Londoner Abmachungen Stellung genommen. In Entschließungen wurde das Verhalten der Abgeordneten, die dem Abkommen zugestimmt hatten, kritisiert, aber betont, daß die Geschlossenheit der Partei unter allen Umständen gewahrt bleiben müsse.

— Zu der bevorstehenden Ermäßigung der Eisenbahntarife, die das Reichskabinett beschlossen hat, wollen die Blätter erfahren haben, daß die Ermäßigung 10 bis 15 Prozent betragen wird.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 2. September 1924 gezahlten Preisen in Goldmark (1 Goldmark = 1/4,2 Dollar) ab schlesischer Verladestation. Getreide und Oelsaaten in vollen Waggons. Tendenz: Getreide: Ruhig. — Kartoffeln: Bei starkem Angebot ruhig. — Rauhfutter: Stroh ruhig, Heu fester. — Mehl: Ruhig.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	2.	1.	Oelsaaten:	2.	1.
Weizen	20,30	20,50	Raps, Wint. 1923	—	31
Roggen	17,30	17,30	do. 1924	—	—
Hafer, alter ..	16,20	16,20	Leinsamen	—	42
Braugerste ...	29,50	22,50	Senfsamen	—	52 neuer
Mittelgerste ..	18,00	18,00	Hanfsaat	—	36
Futtergerste ..	—	—	Mohn, blau ..	—	77
Hafer, neuer	15,40				

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung.

Speise-Kartoffeln (je 50 kg). Rote 1,50, weiße 1,50. — **Fabrik-Kartoffeln** 1,20 Mk., je nach Stärkegehalt.

M. T. V. „Jahn".

Monatsversammlung

am Freitag, den 5. September cr., abends 8½ Uhr im Vereinslokal Jacob.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Sonntag, den 7. September cr., morgens 6 Uhr

Jugendwanderung durch den Stadtwald.

Rückkehr gegen ½11 Uhr.

Sämtliche Vereinsmitglieder treten anläßlich der

Wohltätigkeitsveranstaltung des Roten Kreuzes

am Sonntag, den 7. September cr., mittags 1,15 Uhr am Vereinslokal an.

Der Vorstand.

Ein Stand Bienen mit Zubehör

sofort zu verkaufen.

Interessenten wollen sich melden bei

Herrn Lehrer Fiedler, Giesdorf oder Herrn Lehrer Kricke, Reichen.

Besichtigung täglich von 7—1 Uhr.

Als Verlobte grüßen:

Agnes Nowoski
Nikolaus Nawrot

Grambschütz, den 6. September 1924.

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit zugesandten Glückwünsche sagen wir unseren herzlichsten Dank!

Sophienthal, den 1. September 1924.

A. Grzeschuchna und Frau.

Deutschlands größte Zauberschau

Am Sonnabend u. Sonntag, den 6. u. 7. September abends 8 Uhr in Opitz Theatersaal.

Unter anderem:

Das Verschwinden von 12 Personen aus dem Publikum.

Vorführung ☛ seenhafter Illusionen mit eigener elektrischer Farbenbeleuchtung.

Keine Reklame! Bei Nichtausführung Eintrittsgeld zurück!

Karten: Sperrsitz num. 1 Mk., 1. Platz 0,80 Mk.

Vorverkauf bei Herrn Haesler, Zigarrengeschäft.

Zauberfürst Dir. **Freyer.**

Saatbeizen

Uspulun

zu Fabrikpreisen

Kupfervitriol

ganz und gemahlen

Formalin

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Ordentliches, sauberes

Hausmädchen

vom 1. Oktober ab

gesucht.

Fr. Margarete Wzionteck

Gartenstraße 2.

Jüngeres Mädchen

☛ für sofort gesucht.

Frau Gitschel

Kirchstraße 20.

Steuotypistin

auch mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht sofort

Stellung.

Näheres durch die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe billig eingetr. d.

Schäferhündin

wolfsgrau, hochtragend. Ausb. Sch. H. kann hier vorgeführt werden.

R. Zaia

Bankwitz, Post Mangschütz Kreis Namslau.

Kleines Landhaus mit Garten

☛ zu kaufen gesucht.

Offerten unter C. 89 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2000 Stück kieferne Koppelpfähle

3 Mtr. lang, zirk. 18, Mitte gesund und gerade, Stck. 65 Pf.

Kurt Guttmann

Holzgroßhdlg., Namslau.

Telefon Nr. 62.

Wagenfett, Maschinenfett, Dichtungen, Schläuche, Carbolineum, Eisenlack, Pinsel, Farben, Fussboden-Lacke, Benzin, Benzol.

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Henko

Henkel's Waschmittel

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

spart Seife und Seifenpulver!

Mit Verwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen.

Vorzügliches Einweichmittel.

Verkaufe

gebr. Flügel 150 Mark, Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle) 80 Mk.

Offerten unter J. S. 230 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Namslauer Lichtspiele, Grimm's Hotel

den 5., 6., 7. u. 8. Septbr., um 4 u. 7³⁰ Uhr

Die Nibelungen. Erster Film: **Siegfried.**

Regie: **Fritz Lang.**

Sonderzug zur Breslauer Messe

Sonntag, 7. September

ab Namslau 9⁰⁹ Uhr vormittags
an Breslau 10²⁵ Uhr „
Fahrpreis III. Klasse 1.90 Mk.

25% Fahrpreisermäßigung.

Fahrkarten nur bis 5. September bei:

Fa. Willy Haesler, Namslau.

Werbetag

zur

Jubiläumsfeier

anläßlich des

60jährigen Bestehens des Roten Kreuzes

am Sonntag, den 7. September 1924.

Programm:

9 Uhr vorm.:		Propaganda-Faustballwettspiel der Spielabteilungen A.-T.-V. gegen M.-T.-V. „Jahn". Faustball-Gauwettspiele auf dem Hindenburgplatz.
11 „	„	Fußballwettspiel der ersten Mannschaften von S.-C. Preußen 16 gegen S.-V. Schlesien 23 auf dem Preußenplatz mit **Konzert.**
12 „		**Ring-Konzert.**
1½ „	**nachm.:**	Antreten zum Festzug auf der Wilhelmstraße.
2 „	„	Abholen der Ehrengäste im Rathaus, Ausmarsch nach dem Stadtpark; daselbst **Festansprache.**
3 „	„	**Konzert im Stadtpark.**

In den Konzertpausen:

Turnerische Vorführungen, Volkstänze des evgl. Jungmädchenvereins, Reigenfahren des Bürgerlichen Radfahrervereins.

Der Reinertrag ist zugunsten des Roten Kreuzes bestimmt.

Festabzeichen: Für Festzugteilnehmer 30 Pfg., an der Stadtparkkasse 50 Pfg.

Die Bevölkerung von Stadt und Land wird hierdurch herzlichst eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Freiw. Sanitäts-Kolonne Namslau.
A. Weiffenbach.

Vaterländ. Frauen-Verein vom Roten Kreuz.
Clara Haselbach.

Nach Beendigung meines Mühlen-Umbaues

habe ich den

Betrieb wieder aufgenommen.

Ich bin jetzt in der Lage, allen Anforderungen zu genügen.

Die **Herren Landwirte** mache ich insbesondere darauf aufmerksam, daß ich wie vorher

Getreide aller Art

im Lohn vermahle
bezw. gegen fertige Mahlprodukte eintausche.

Während ich für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch weiter zuwenden zu wollen.

Robert Gollnisch
Mühle in Altstadt.

Geld in jeder Höhe zu vergeb. **Heidnck,** Breslau, Glog. Str. 15. Rückp. beif.

Bürgerlicher Radfahrer-Verein 1892.

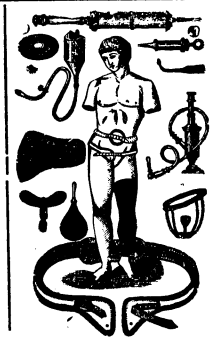
Mittwoch, den 3. September cr. abends 8 Uhr im Vereinslokal

Monats-Versammlung

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Drucksachen jeder Art fertigt an **Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.,** Namslau Kirchstr. 18



Verbandwatte
Verbandmull
Mull-, Cambric-, Tricot- und Idealbinden
Teufel's Leibbinden
Damenbinden
Gummi-, Glas- und Zinnspritzen
Irrigatore für Menschen und Tiere
Gummischläuche aller Art
Natur- und Gummischwämme

Oscar Tietze
Germania-Drogerie.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, leicht, sicher und gefahrlos **Kukirol**

In Apotheken u. Drogerien.

Zu haben in **Germania-Drogerie O. Tietze.**